

Abstract

Titel des Vortrags	Elitenkommunikation in der Friedens- und Konfliktforschung: Eine qualitative Framing-Analyse am Beispiel des Bundeswehreinsetzes in Afghanistan im Zeitraum von 2001 bis 2010
Gruppe	Leonard H. Katharina K.
Betreuer	Prof. Dr. Hartwig Hummel

Die Untersuchung von Interdependenzen zwischen politischen und medialen Eliten ist ein fester Bestandteil in der Politik- und Kommunikationswissenschaften, insbesondere in der Krisen- und Konfliktforschung in Demokratien. Unter welchen Bedingungen sich Medien und Politik gegenseitig beeinflussen und inwiefern die mediale Elite dabei ihrer Funktion als kritischer Beobachter von politischen Inhalten und Handlungen nachkommt, bleibt das zentrale Forschungsinteresse dieses Teamprojekts.

Ziel der Forschungsarbeit ist es am Fallbeispiel des kontrovers debattierten Bundeswehreinsetzes in Afghanistan im Zeitraum von 2001 bis 2010 zu untersuchen, unter welchen Bedingungen das Framing der Printmedienelite durch das der Politikelite in Deutschland beeinflusst wird. Als theoretische Grundlage dienen dabei der Framing-Ansatz nach Robert Entman (1993) sowie Jörg Matthes und Matthias Kohring (2004) als auch das von Piers Robinson entwickelte „Policy-Media-Interaction-Model“ (2001), welches die Möglichkeiten der Einflussnahme von Medien- auf Politikeliten beschreibt. Eine mögliche Einflussnahme der medialen Elite ist unterschiedlich ausgeprägt, wenn innerhalb der politischen Elite Konsens, Dissens oder politische Unsicherheit herrscht. Die Hypothesenbildung, angelehnt an Robinsons Modell lautet wie folgt: Im Falle von Konsens der politischen Elite übernimmt die mediale Elite die Frames der politischen Elite (H1). Bei Dissens der politischen Elite übernimmt die mediale Elite die Frames innerhalb des Meinungsspektrums der politischen Elite (H2). Bei Dissens aufgrund politischer Unsicherheit innerhalb der politischen Elite bildet die mediale Elite eigene Frames (H3).

Ob und unter welcher dieser Bedingungen die mediale Elite Frames der politischen Elite zum Bundeswehreinsetz in Afghanistan übernommen hat oder eigene Frames entwickelte, wurde methodisch mittels einer qualitativen Framing-Analyse untersucht. Diese qualitative Framing-Analyse wurde durch eine strukturierende Inhaltsanalyse durchgeführt. Als Datengrundlage der Analyse dienten Presseartikel der FAZ, der SZ und des SPIEGEL auf Seiten der medialen Elite sowie Plenarprotokolle, Drucksachen und Pressemitteilungen der im Deutschen Bundestag der zu der Zeit vertretenen Parteien auf Seiten der politischen Elite. Gemäß Daniel Hallin (1986) wurden dabei ausschließlich die vertretenen Parteien auf Seiten der politischen

Elite als untersuchungsrelevant erachtet, welche als Teil der legitimen Opposition zu begreifen sind.